

# eSTANDARDS KONSEQUENT NUTZEN

Auf der 18. eCommerce-Konferenz der MedTech-Branche, die am 24. Februar in Düsseldorf stattfand, forderte der BVMed-Vorstandsvorsitzende Dr. Meinrad Lugan dazu auf, eStandards konsequent zu nutzen.

Die Digitalisierung der Geschäftsprozesse zwischen Krankenhäusern, Einkaufsgemeinschaften und Medizinprodukte-Unternehmen muss auf Basis anerkannter eStandards konsequent vorangetrieben werden. GS1 sei ein solcher anerkannter internationaler Standard, sagte der BVMed-Vorstandsvorsitzende und B. Braun-Vorstand Dr. Meinrad Lugan auf der 18. eCommerce-Konferenz der Med-Tech-Branche am 24. Februar 2016 in Düsseldorf. Für die deutsche Medizinprodukteindustrie mit einer Exportquote von knapp 70 Prozent und für global tätige Unternehmen sei der Weg damit klar vorgezeichnet. „Die Prozesse und die Lösungen für Krankenhäuser und Lieferanten müssen auf Standards wie GS1 aufgesetzt werden, ansonsten werden uns Standards von anderen globalen IT-Playern aufgezwungen“, so Lugan. Natürlich könnten gemeinsam mit den Einkaufsgemeinschaften „smarte Lösungen und Apps“ gebaut werden, aber auch diese Lösungen müssten auf den internationalen Standards basieren.

BVMed-Geschäftsführer und Vorstandsmitglied Joachim M. Schmitt nannte die mangelnde Konsequenz bei der Anwendung der eStandards und nicht saubere Stammdaten als größtes Hindernis. Mit dem „Forum eStandards“, bestehend aus Vertretern von Krankenhaus-Einkaufsgemeinschaften und Unternehmen des BVMed, sei man aber „auf einem guten Weg“. Das Forum setzt auf den eCl@ss-Standard zur Klassifikation der Produkte sowie auf GS1-Standards für die Identifikation und Datenübertragung,



**Dr. Meinrad Lugan, Vorsitzender des Vorstands des BVMed.**

Der eCommerce-Experte Alfons Rathmer bezeichnete eine hohe Stammdatenqualität als Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung von eStandard-Lösungen. Für die Lieferanten gebe es die Möglichkeit, die eigenen Stammdaten durch das neue Institut für Datenmanagement und Datenvalidierung im Gesundheitswesen (IDDG) validieren und zertifizieren zu lassen. Fallbeispiele aus dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein und dem Universitätsklinikum Eppendorf zeigten die Vorteile der konsequenten Anwendung von eStandards und Partnerschaften mit Lieferanten auf. Das Fazit der Konferenz: Um die Beschaffungs- und Behandlungsprozesse im Gesundheitssystem zu optimieren

und damit die Patientensicherheit zu erhöhen, müssen die vorhandenen Standards für die elektronische Kommunikation konsequent umgesetzt werden. Saubere Stammdaten und die Interoperabilität der Systeme sind dabei die wichtigsten Erfolgsfaktoren.

Die Bedeutung von Stammdaten für Patientensicherheit und klinische Prozesse zeigten Michaela Berlich und Dr. Hajo Reißmann vom Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) auf. Gerade an die Patientensicherheit gebe es steigende Erwartungen, beispielsweise durch die verpflichtende Einführung eines Implantate-Passes. Dazu gehöre, dass Artikel eindeutig zugeordnet werden können. Neben der Patientensicherheit seien gute Material-Stammdaten für das Supply Chain Management, für klinische Prozesse, Erlöse und Analysen von Bedeutung. Zur eindeutigen Identifikation basiert das Stammdatenmanagement des UKSH auf dem Klassifikationssystem eCl@ss. „Eine zuverlässige, korrekte und einfache Produktidentifikation ist das A und O“, so Berlich. Dazu gehört, dass der relevante Barcode auf der Verpackung gut zu erkennen ist.

**Den ausführlichen Veranstaltungsbericht zur 18. eCommerce-Konferenz der Med-Tech-Branche können Sie unter [www.bvmed.de/pm-ec2016](http://www.bvmed.de/pm-ec2016) abrufen.**



**BVMed – Bundesverband  
Medizintechnologie e.V.**  
Reinhardtstr. 29 b  
10117 Berlin  
Tel.: +49 (0)30 246 255-20  
Fax: +49 (0)30 246 255-99  
info@bvmed.de  
www.bvmed.de